

der Bäume unseres Bezirks, die Torstensonlinde, hinter deren Stamm der Feldherr während der Schwedenbelagerung 1642—1643 deshalb seinen Sitz nahm, weil sie dem Sichtkranken Wetterschutz gewährte.

Auch die Bauernbüsche verdienen unsere Aufmerksamkeit, wie der Kirchbusch bei Seifersdorf, der außer einem schönen Eichenüberhalter noch die Reste eines Kosakenlagers birgt. Der sogenannte Gakenbusch gegenüber dem Wirthgenschen Gute zu Kleinschirma ist im Winter der Sammelpunkt der Krähenheere, die am Morgen und abends über Freiberg ziehen, und enthält die weißen Rotsteine, wie wir sie nur noch am Großhartmannsdorfer Teiche finden.

Gar mancherlei wäre aus dem Pflanzenreiche noch anzuführen, aber verleihen Sie nur dem Angeführten vornehmlich den Schutz der Heimat!

Schutz dem Tierreiche.

Unsere heimatliche Tierwelt ist ihrer Entwicklung nach keine bodenständige Einheit, sondern eine Mischung von Bürgern und Einwanderern. Aus der letzten vorgeschichtlichen Periode, der Tertiärzeit, mit mehr tropischem Klima haben wir nur fossile Überreste, die, wo sie gefunden werden, eine sorgfältige Bewahrung verdienen. Von den arktischen Tieren der Eis- und Tundraperioden, die sich mit deren Abschluß nach dem Norden oder den höheren Gebirgen zurückzogen, ist uns nur das Hermelin verblieben. Die Steppenperiode hinterließ uns nur Hamster und Ziesel, von denen der letztere zwischen Heliendorf und Lauenstein beobachtet und geschützt wird. Als Halbasiaten, die sich in steppenähnlichen Gebieten dem Klima anbequemten, haben Fuchs, Feldhase, Feldmaus und Wasserratte, Nebelkrähe, Birkhuhn und Taucherenten noch im Bezirke ihr Heim. Tannenhäher, Ringamsel, Wacholderdrossel oder Ziemer wanderten aus dem Nordosten in die Nadelwälder der höheren Gebirgsteile. Aus der sibirischen Steppe zogen unsere Großschmetterlinge zu. Als die regenärmere Zeit mit geringeren Gegensätzen des Klimas unsern Wald bis in die Gebirge ausbreitete, wurden Hirsche, Marder, Dachs, Eichhörnchen, Haselmaus, Fischotter, Kaninchen und Igel aus ihren Zufluchtsstätten während der Eiszeit südlich der Alpen in unsere Wälder gelockt. Mit ihnen kamen die wärmeliebenden Eidechsen, Schlangen, Kerbtiere und Regenwürmer. Mit zunehmender Wärme erschienen bei uns Vogelarten tropischer Herkunft, wie Eisvogel, Wiedehopf, Pirol, Kuckuck, Turteltaube und Blaurake. Hausperling und Haubenlerche hielten nach Ausbreitung des Getreidebaues bei uns Einzug. Allen diesen Tieren gebührt als lebenden Zeugen einer längstvergangenen Zeit energischer Heimatschutz.

Von Tieren, die gefährdet sind bzw. deren Ausrottung schon geschehen ist, kommen folgende in Betracht: An der preussischen Grenze